PFADFINDERABTEILUNG BISCHOFSTEIN
Der Abteilungsleiter

Guido S. Markowitsch

J A H R E S B E R I C H T 1971

1. Allgemeiner Bericht (Uebersicht)

1.1. Bestand, Mutationen

vgl. Anhang (Détail)

1.2. Allgemeiner Bericht

Im vergangenen Jahr konnten wir zwei wichtige Dinge bewältigen. Einerseits fand die Umstrukturierung mit der Neugründung der Pionniers (vgl. 3) ihren Abschluss. Andrerseits gab es noch einmal einen ziemlich grossen Führerwechsel, wobei wir das Durchschnittsalter um ein Jahr erhöhen konnten. Beide Probleme dürften damit abgeschlossen sein.

Der "ad interims"-Abteilungsleiter, Romano A. Polentarutti, zog sich Ende 1970 aus dem Abteilungsgeschehen zurück, da im Januar 1972 die Wahlen für den Obmann im Abteilungsrat stattfinden. Die Nachfolge übernahmen die ehemaligen Stufenchefs der Pfadfinder und Wölfe. Beide waren aber leider abwechslungsweise für vier Monate im Militärdienst. Dank dem Einsatz der Führer hatte jedoch der Betrieb nicht zu leiden.

Als Bilanz können wir besonders erwähnen, dass ~~wir~~ endlich, nach langjähriger Bauzeit und durch unermüdliche Arbeit unseres Heimchefs, Hansjürg Minder, das Heim St. Jakob offiziell an seinem neuen Standort eingeweiht werden konnte (vgl. 1.3.). Als zweites ist darauf hinzuweisen, dass per 1.12.71 sämtliche Führerposten in der Abteilung besetzt sind.

Das geplante Jahresprogramm konnte wie vorgesehen durchgeführt werden.

1.3. Anlässe der Abteilung

Bischofsteinertag

Dieser traditionelle Familienausflug wurde auch in diesem Jahr wieder mit grossem Erfolg auf der Rne. Bischofstein durchgeführt ~~wurden~~. Dieser Anlass scheint bei den Eltern wieder vermehrt Anklang zu finden. Das Programm und die Organisation besorgte nun schon zum vierten Mal eine Roverrotte.

Pfingstlager

Das Pfingstlager spielte sich im Raum Frick ab. Auch dieser Anlass wurde von einer Roverrotte organisiert. Leider war dieser Anlass vom Pech verfolgt. So sind als wichtigste Punkte das Fehlen des PfA-Stammes Dorneck und das Misslingen des Geländespiels zu erwähnen. Der für die Abteilung lebenswichtige Impuls blieb daher auch aus. Glücklicherweise konnte das stufenintern mit den Sommer- resp. Herbstlagern wieder wettgemacht werden.

Heimfest

Im Sommerlager der Pfadistufe entstand durch eine Kuhherde ein Materialschaden von ca. 2000 - 2500 Franken. Mit einem Beschluss des Abteilungsrates wurde ein Heimfest angesagt. Innerhalb von zwei Monaten wurde dann das ganze Fest organisiert und vorbereitet. Der Erfolg ist vor allem den erstaunlichen Aktionen der Wölfe, der Pfader und der nicht als Führer aktiven Rover zu verdanken. Der Haupttreffer liegt im Bereich des "Familienlebens", obwohl die Beteiligung der Eltern an diesem kurz angesagten Fest eher klein war. Doch kann mit dem Reinerlös etwa der halbe Schaden gedeckt werden.

Niggi-Näggi

Dieser Anlass konnte wieder einmal im gleichen Rahmen durchgeführt werden.

Waldweihnacht

Nach dem letzten Jahr versuchten wir nun eine neue Form für diese Feier zu finden. Für die Organisation stellte sich eine Roverrotte zur Verfügung. Bei der Konzeption dieser Feier wurde vor allem der Weihnachtsgedanke vermehrt berücksichtigt. So versuchte man alte Leute aus einem Altersheim einzuladen, um mit uns mitzufeiern. Vor der Feier gab es in unserem Heim zur Stärkung heissen Tee und Kuchen. Das Programm blieb im grossen ganzen gleich.

2. Wolfsstufe

2.1. Allgemeiner Bericht

Die Wolfsstufe ist sicherlich unsere verheissungsvollste Stufe. An Nachwuchs fehlt es nicht und das Programm ist trotz der Strukturänderung, die sich auch bei den Wölfen bemerkbar macht, relativ problemlos. Versuche, mit einem Rudelführerrat zu arbeiten, zeigten sich als erfolgreich.
Das Hauptproblem bei den Wölfen ist schon seit längerem der Führermangel. Obwohl die beiden Meutenführer und der Stufenchef gut ausgebildet (Lic. B) und betrieblich qualifiziert sind, braucht es mehr Führungskräfte. Der Betrieb wird aber durch diesen Mangel nicht gestört.
Der Kontakt zu den Eltern ist ziemlich intensiv und gut.

2.2. Anlässe

Nach den Sommerferien fand ein Klöpferbraten für Buben und Eltern statt, was als absoluter Erfolg zu werten war.
Auch das traditionelle Herbstlager stand unter einem guten Stern. Zwei Hilfsführer, die sich für das Lager zur Verfügung gestellt haben, trugen wesentlich zum Gelingen bei. Die Beteiligung war normal (ca. 65 %). Durch gekonnte Organisation war das Lagerprogramm bis in den letzten Moment voll ausgefüllt. Die Unterkunft (Heim Wil b/Olten) ist empfehlenswert.

3. Pfadistufe

3.1. Allgemeiner Bericht

Langsam hat sich der Weg für unsere weitere Entwicklung gezeigt. Die Pfadistufe befindet sich auf dem Wege der Besserung. Leider wurde die Entwicklung auch hier durch Führermangel behindert. Glücklicherweise haben wir jetzt auf Ende Jahr einen kompletten "Stab" bilden können. Dieser setzt sich wiefolgt zusammen: 1 Pfadistufenchef, 1 Stammesführer + 3 HiStafü, 1 Stafü + 1 HiStafü. Das ganze Team ist neu. Der eine Stafü war bisher Hi-Stafü, der andere konnte von aussen gewonnen werden, doch haben beide Stafüs bis zur Uebernahme einen Stammesführerkurs (Lic. B) absolviert. Die Hilfsstammesführer sind schon seit längerem als Lic. A ausgebildet. Das durchschnittliche Führeralter konnte hier um ein Jahr heraufgesetzt werden. Obwohl die Führer ziemlich dynamisch sind, muss besonders in dieser Kernstufe auf eine gute Ausbildung -wenn möglich im Stil einer "éducation permanente"- wert gelegt werden. Als methodisches Ziel wird eine Stabilisierung des jetzigen Standes angestrebt.

3.2. Sommerlager

Das Stufenlager im Berner Jura stand unter dem Motto "Go West". Dank einem glänzenden Einsatz der beiden alten Stammesführer war dieses Lager von einem beinahe sagenhaften Erfolg gekrönt. Als einziges Missgeschick ist der "Ueberfall" der Kuherde zu erwähnen, bei welchem ein ziemlich grosser Schaden entstand. (vgl. 1.3.3.)

3.3. Besonder Anlässe

Die durchgeführten Gruppen- und Stammesweekends verliefen reibungslos. Sie sind ein wichtiger, integrierender Bestandteil des Pfadilebens, der unbedingt aufrecht erhalten werden muss. Ebenfalls positiv zu erwähnen ist das Skilager, das heuer auf der Marbachegg stattfand. Nebst unseren Pfadi, welche wiederum Gastgeber waren, kamen auch Pionniers, Rover sowie Pfadi und Führer der befreundeten Abteilung Falkenstein.

3.4. Projekte

Als Hauptprojekt führten beide Stämme "Seifenkistenrennen" durch. Aus dem relativen Misserfolg konnten wir ziemlich viel lernen. Folgende Punkte sind hier speziell zu erwähnen: Die Aktionen sollten unter keinen Umständen zu lange dauern. Der Ablauf muss unbedingt beschleunigt werden. Vor allem techn. Projekte erfordern eine genaue Anleitung.
Als besonders penibel ist die Haltung unserer Behörden anzuführen. Nachdem wir das Rennen verschieben mussten, weil wir in Baselland zu keinem Ziel kamen, verweigerte das baselstädtische Polizeiinspektorat prinzipiell eine Erlaubnis zur Durchführung. Die Gründe dafür waren fadenscheinig, da das Unternehmen völlig ungefährlich war und sich in einem kaum

begangenen Gebiet hätte abspielen sollen. Damit war dieses Projekt erst recht zum Tode verurteilt. Es ist fraglich, wessen Helfer unsere Polizei ist, wenn sie Jugendlichen mit einer sauberen Absicht solche Kleinigkeiten abschlägt. Es ist abzuklären, wie man sich künftig in solchen Fällen verhalten soll, und ob solche Ereignisse im Interessen der Oeffentlichkeit nicht publik gemacht werden sollen.

4. Pionniers

4.1. Allgemeiner Bericht

Der Anfang Jahr neugegründete Pionnierstamm Bischofstein- Falkenstein ist eine gemeinsame Stufe der beiden Abteilungen. Diese gemeinsame Einheit soll so lange bestehen bleiben, bis beide Abteilungen eine eigene Pionnierstufe tragen können. Trotz den vier gut ausgebildeten Führern (1 Pionnier-Fm) lässt der Betrieb zu wünschen übrig. Einer solchen, neuen Stufe muss man jedoch eine Einlaufzeit von rund einem Jahr gewähren. Von aussen hatten wir hier noch keinen Zuwachs. Obwohl man von Seiten der Abteilungsleitungen den Führern nicht allzusehr ins "Handwerk pfuschen" sollte, ist es ratsam auch hier die Entwicklung ein bisschen genauer zu verfolgen.

4.2. Besondere Anlässe

Das Pfingstlager (Velotour ins Elsass), ein Weekend und das Herbstlager im int. Pfadiheim in Kandersteg waren ein Erfolg. Doch betrug die Beteiligung nie mehr als 50 %, was für diese Stufe unbedingt zu wenig ist.
Projekte bzw. Unternehmungen wurden keine durchgeführt.

5. Roverstufe

5.1. Allgemeiner Bericht

Im Frühling konnte ein neuer Harstchef eingesetzt werden. Da dieser leider längere Zeit erkrankte, blieb es im Harst weiter still. Der Betrieb in den einzelnen Rotten (3 RR + 1 JRR) ist dagegen ziemlich lebhaft. Die zeichnet sich besonders in den Führerrotten ab. Leider lässt sich hier der Roverbetrieb oft nicht vom Führerbetrieb trennen.

5.2. Besondere Anlässe

Das traditionelle Harstkegeln war recht erfreulich und bot einen ebenbürtigen Ersatz für den vorgesehenen Grossanlass. Weitere Roveraktionen sind wünschenswert.

5.3. Jungrover

Im Skilager 1970/71 formierte sich eine antiautoritäre Jungroverrotte. Erwartungsgemäss kam kein geordneter Betrieb zustand, sodass sich der Harstchef im Einvernehmen mit der JRR entschloss auf Ende 1971 einen Jungrovermaat einzusetzen.

6. P T A

6.1. Allgemeiner Bericht

Dank qualifizierter Führung stellte dieser Betrieb keine besonderen Probleme. Im Frühling gab es eine kleine Flaute, sodass die PTA-Pfadi nicht ins Pfingstlager mitkommen konnten. Doch ist per Ende Jahr der Führerbestand so hoch, dass im Moment keine Schwierigkeiten bestehen. Es wäre dennoch wünschenswert, wenn sich auch Leute von aussen zur Verfügung stellen würden, die sich für diese Aufgabe interssieren. Die rechtzeitige Nachziehung des Kaders ist hier besonders wichtig, da die PTA-führer speziell gut ausgebildet werden sollen und zudem eine relativ grosse Einlaufzeit benötigen.
Die Angleichung des PTA- an den normalen Pfadibetrieb ist weiterhin nicht denkbar.

6.2. Besondere Anlässe

Nebst einem Weekend führte der Stamm Dorneck wieder das traditionelle Herbstlager, diesmal in der Ostschweiz durch. Dank der vielseitigen Unterstützung wurde dieses Lager ein voller Erfolg. Sieben Führer, wovon zwei Fachleute, und fünf Autos erleichterten die Führung des Betriebs. Auf dem Programm standen: Campieren, Geländespiel, Alpenflug.

6.3. Zusammenarbeit mit anderen Stufen

Diese beschränkte sich umständehalber (Examen der Führer) auf das Heimfest, an welchem die PTA einen Flohmarkt organisierten. Wir versuchen, die PTA vermehrt in die Abteilung zu integrieren.

7. Abteilungsstab

Das Abteilungsleitungsgremium, wie wir es letztes Jahr kannten (AL, -stv., Stufenchefs), konnte beim Führerwechsel nicht auf die jüngeren Stufenchefs transferiert werden. Die Zusammenarbeit Abteilungsleitung - Bi-Rat - Verwaltung - PTA ist ausgezeichnet. Die Linie Abteilungsleitung - Wölfe - Pionniers ist hingegen unbefriedigend. In der Mitte steht die Beziehung AL - Pfadistufe - Rover. Momentan wirkt sich dieses Missverhältnis der aktiven Stufenchefs zu der Abteilungsleitung nicht auf den Betrieb aus, doch könnte ein längeres Anhalten gefährlich sein. Denn in einer relativ grossen Abteilung ist ein Führerrat mit 20 Leuten undenkbar; d.h. also, dass wir auf ein Team AL - Stufen angewiesen sind.
Der Fehler liegt an sich darin, dass auch mit älteren Jungen vor allem in einer relativ hierarchischen Organisation kein antiautoritärer Führungsstil möglich ist. Es ist in der Beziehung der gleiche Fehler, den wir überall, dh. in den Stufen, gemacht haben: 1. antiautoritär schliesst Disziplin nicht aus, 2. die Uebersetzung von "non-directivité" mit anti- oder nicht-autorität ist eigentlich falsch, denn eine natürliche Autorität bleibt immer bestehen. Wenn wir uns diese beiden Punkte vor Augen führen, sollten wir die Lehre daraus ziehen. Und wenn wir das tun, wird es überall wo wir "nicht-direktiv" arbeiten bergauf gehen.

Abschliessende ist zu diesem Punkt zu bemerken, dass das Alter sowohl der Stufenchefs als auch der Abteilungsleitung relativ tief liegt, und dass beide Seiten zuerst ihre Erfahrungen machen mussten.
Es ist zu hoffen, dass ich nächstes Jahr an dieser Stelle anders berichten kann.

8. A P V

Das Verhältnis von der Abteilung zum APV ist gut. Der APV hat drei Delegierte im Abteilungsrat, die dieses Jahr allerdings von ihren Rechten und Pflichten nicht recht Gebrauch machten. Am Bischofsteinertag wurde es seitens Adressenzentrale vergessen, den APV einzuladen. Leider ist die Beteiligung unserer Altpfadfinder auch an anderen Anlässen nicht gerade rosig.

9. Beziehungen

9.1. Eltern

Es hat sich in den Jahren gezeigt, dass Elternabende besonders bei der Wolfsstufe anklang finden. In dieser Stufe sind auch die Eltern am aktivsten. Bei den Pfadieltern beschränkt sich der Kontakt auf den BI-Tag, das Sola und die Waldweihnacht, sowie das Heimfest. Ein Versuch mit einem "Megger-Essen" für Eltern in unserer Abteilungszeitschrift, die übrigens von einer Führerrotte herausgegeben wird, ist im ersten Anlauf gescheitert. Andrerseits gibt es auch recht viele Eltern, die auf unserer Seite stehen, und auf die wir jederzeit zählen können. Teilweise konnten Eltern sogar im Programm eingesetzt werden.

9.2. Korps

Die Beziehung zum Korps ist sowohl in der Vertikalen als auch in der Horizontalen mit Ausnahme der Pionnierstufe glänzend., was nicht zuletzt darauf zurückzuführen ist, dass der Abteilungsleiter in einem Dreier-Team die Pfadi/Rangerstufe des Korps leitet und somit gute Kontakte zur Korpsleitung und zu den anderen Abteilungen hat.
Eine besondere Beziehung haben wir zur Abteilung Falkenstein, mit der wir eine gemeinsame Pionnierstufe besitzen. Wir arbeiten auch auf anderen Gebieten mit dieser Abteilung eng zusammen, so haben wir z.B. deren Pfadistufe in unser Skilager eingeladen.

9.3. Weitere Beziehungen

keine

10. Programm 1972

10.1. Methodik

auf diesem Gebiet dürfen wir jetzt eine Zeitlang nichts Neues mehr bringen, sondern wir müssen unbedingt stabilisieren.

10.2. Führerausbildung

Das Korps sowie der Kanton bieten recht gute Führerkurse. Vor allem ist eine Führerausbildung in der Abteilung (vertikal) wünschenswert, und zwar besonders im Interessen der jüngeren Führer.

10.3. Beziehungen

wie 1973.

10.4. Anlässe

Pfingstlager
Sommerlager der Pfadfinder
Sommerlager der Pionniers
Herbstlager der Wölfe
Herbstlager der PTA
Bischofsteinertag
-Skilager der Pfadistufe (m. Pionners + Rovern)
ev. Familienabend (?!)

11. Wünsche und Anregungen

Als erstes wünsche ich mir, wieder ein leistungsfähiges Führungsteam zu schaffen.
Als zweites möchte ich den Wunsch des letzten Jahres, vermehrt an interkantonalen und internationalen Anlässen zwecks Weiterbildung teilnehmen zu können, aufrecht erhalten.
Als drittes wünsche ich, die vom Bund geforderte 10 %ige Bestandeserhöhung mit einer qualitativen Erhöhung unseres Betriebs zu verbinden (auch wenn dies nur schwerlich messbar sein wird).

12. Divers

Im kommenden Januar wird unser Abteilungs~~ats~~-Obmann, Pierre S. Thüring, sein Amt nach 4-jähriger Dauer niederlegen. Ich möchte ihm an dieser Stelle für die geleistete Arbeit, vor allem in der Zeit des "Interregnums", recht herzlich im Namen der Abteilung danken.

Basel, im Dezember 1971

Der Abteilungsleiter

ABA

Abt.leiter Guido S. Markowitsch
In den Ziegelhöfen 20
4054 Basel

Abt.leit.-stv. Kurt Zogg
Rigistr. 80
4000 Basel

Beilagen Anhang I (Etat)
Anhang II (Führeretat)

PFADFINDERABTEILUNG BISCHOFSTEIN

BESTANDESANGABEN ZU JAHRESBERICHT 1971

Stufe	Buben	Führer	Bemerkung
Wölfe	37	3	
Pfadi	40	7	
Pionniers	5	1	
JR/Rover	24 (13)	2	(13) = Rover o/Führerfunkt.
PTA	16	5	
Führer	21		Spalte rechts + Abt. leitung
Total	135		Stand 1.12.71

AUSBILDUNG DER FUEHRER

Stufe	Lic A	Lic B	Lic C	Fm	Bemerkung
Wölfe		3			
Pfadi	4	3			
Pionniers		1			absolviert in Stufe Pfadi
JR/Rover	2				
PTA				1	Rest: nur Fachausbildung
Abt.Leit.		1 **		1 *	* = Stufe Pfadi, ** Stufe Wö
Reserven in Rov.	2	2		1	

MUTATIONEN

Infolge "Personalwechsel" in der Verwaltung (Sekretär) können momentan keine genauen Mutationszahlen angegeben werden.

Allgemein

Neueintritte:	W: gut	Pf: mässig	PTA: mässig-gut	sonst keine
Austritte:	W: wenig	Pf: " (ca 6)	PTA: wenig	Rov: wenig